Frankfurter Feldbahnmuseum

Dampfbahn Rhein – Main e. V.

Frankfurter Feldbahnmuseum, Am Römerhof 15 a, 6000 Ffm 90

Am Römerhof 15 a
6000 Frankfurt am Main 90

Telefon: 069/709292

13.12.91

Protokoll des 1. Feldbahntreffens in Frankfurt

Liebe Kollegen,

beiliegend senden wir Euch das Protokoll zum 1. Feldbahntreffen in Frankfurt.

Wir schlagen vor, daß für das **erste Info** jeder Verein oder Privatsammler zunächst auf einer DIN A4-Seite in fotokopierbarer Qualität eine kurze Vorstellung gibt. Dazu sollten zwei charakteristische Fotos (schwarz-weiß, Format 10 x 15 cm) beiliegen. Wir werden dieses Material nicht nur mit dem Info verteilen, sondern auch versuchen, einen Verlag o.ä. zum Druck und zur Veröffentlichung zu finden; sozusagen als "Feldbahnführer".

Die zweite DIN A4-Seite kann Aktuelles, Termine, Tauschwünsche etc. für den internen Teil des Infos enthalten Das Material incl. 10,- DM Portokosten sollte uns vereinbarungsgemäß bis zum 1. Februar 1992 vorliegen, damit wir das Info rechtzeitig vor dem Saisonbeginn verschicken können.

Abschließend wünschen wir allen Freunden der Feldbahn ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Udo Przygoda
(1. Vorsitzender)

Bankverbindung: Postgiroamt Frankfurt 622 61 – 604 BLZ 500 100 60

P R O T O K O L L

Zum 1. Feldbahntreffen mit internationaler Beteiligung
am 2. und 3. November 1991 beim Frankfurter Feldbahnmuseum e.V.

Von den ca. 60 eingeladenen Feldbahnmuseen und privaten Feldbahnsammlungen nahmen folgende 25 mit insgesamt 93 Personen teil:

Deutsches Feld- und Kleinbahnmuseum Deinste
Freundeskreis Feldbahn Leutenbach-Nellmersbach
Berliner Parkeisenbahn Wuhlheide
Eisenbahnfreunde Bebra
Eisenbahnmuseum Bochum Dahlhausen
Förderverein Besucherbergwerk Fortuna Wetzlar
Eisenbahnfreunde Lengerich
Historische Feldbahn Dresden
Stumpfwaldbahn Ramsen
Feldbahn Speyerdorf
Feld- und Industriebahnmuseum Freiland (A)
Nederlandse Smalspoor Stichting (NL)
Industrieel Smalspoor Museum Erica (NL)
Baumschulbahn Schinznach (CH)
AG Waldeisenbahn Muskau, Weisswasser
Frankfurter Feldbahnmuseum
Oberharzer Bergbaumuseum Chlausthal-Zellerfeld
IG Feldbahnmuseum Fürstenfeldbruck
Industrie- und Technikgeschichte Grassau
Jenaer Eisenbahn- und Modellbahnverein
Rheinisches Industriebahn-Museum Köln
Feld- und Werksbahnmuseum Oekoven
Klein- und Lokalbahnen Wien (A)
Feldbahn 500, Nürnberg
Schmalspurbahnfreunde Berlin

Die Initiative zu einem solchen Treffen ging aus vom Feld- und Werksbahnmuseum Oekoven e.V. und wurde vom Frankfurter Feldbahnmuseum e.V. organisiert und durchgeführt.
Am Samstag vormittag (2.) stand eine Besichtigung des Frankfurter Feldbahnmuseums auf dem Programm. Die Dampflokomotiven Nr. 8, Borsig 8836/1914 und Nr. 9, Chrzanow 3812/1958 wurden abwechselnd vor dem Kleinbahnzug und dem Waldbahnzug eingesetzt. Der Verein zur Förderung von Klein- & Lokalbahnen aus Groß Schwechat bei Wien brachte als einjährige Leihgabe gleich ein "Jenbach Pony" vom Typ JW 8 einschließlich Garage mit. Auch die Feldbahngruppe vom Oberharzer Bergbaumuseum in Clausthal-Zellerfeld ließen es sich nicht nehmen, mit ihrem mitgebrachten Schienenfahrrad die Strecke auf dem Rebstockgelände abzufahren.

Nach der ersten Kontaktaufnahme im Feldbahnmuseum folgte am Nachmittag im Bürgerhaus Frankfurt-Griesheim die Vorstellung aller Teilnehmer in Form von DIA-Vorträgen. Auch wenn es fast allen Vortragenden schwer fiel, so wurde doch die vorgegebene Dauer von 10 Minuten je Vortrag nur gering überschritten. Die DIA-Vorträge dauerten einschl. der kleineren Pausen ca. 7 Stunden. Neben bereits Bekanntem wurde auch viel Neues vorgestellt. Die Vorträge enthielten Angaben über die Mitgliederzahlen, Anzahl der Aktiven, Veranstaltungen, Standort, Gebäude, Gleisanlage, Gleislänge, Anzahl der Fahrzeuge und Vorstellung einiger besonderer Fahrzeuge etc.

Nach dem offiziellen Ende um ca. 21 Uhr wurden anschließend noch bis spät in die Nacht weitere Kontakte gepflegt.

Am Sonntag vormittag (3.) wurden nach einer zwanglosen Tagesordnung folgende Punkte angesprochen und auch einige Entscheidungen getroffen:

Beginn: 10,00 h

Bessere Zusammenarbeit

Eine Bessere Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Informationsaustausch wurde von allen Anwesenden befürwortet, ohne gleich eine IG oder einen AK o.a. zu gründen.

Zweimal im Jahr werden die Vereine und Privatsammler eine (max. zwei) DIN-A4-Seite(n) in guter Fotokopiequalität an den geschäftsführenden Verein (1991/92 ist dies das Frankfurter Feldbahnmuseum) schicken; dieser wird die Infoblätter vervielfältigen und an alle anderen weiterleiten.
Die Infoblätter können Neuigkeiten, Hinweise auf Veranstaltungen, Angebote und Gesuche für Feldbahnmaterial und vieles mehr enthalten.
Die Infoblätter des nächsten Jahres sollen bis zum 1. Februar 1992 und 1. Oktober 1992 dem Frankfurter Feldbahnmuseum vorliegen. Bei der ersten Sendung zum 1. Februar 1992 wird jeder Teilnehmer 10,00 DM (oder entsprechende ausländische Währung) als Kostenbeteiligung beilegen.
An diesem Informationsaustausch können alle Feldbahnvereine und Privatsammler von Feldbahnmaterial teilnehmen. Interessierte schicken einfach ihr Infomaterial einschl. 10,00 DM Kostenbeteiligung an den geschäftsführenden Verein.

Regelmäßige Treffen

Jährlich sollen in Zukunft diese Treffen mit wechselnden Veranstaltungsorten (einschl. Geschäftsführung) stattfinden.
Das nächste Feldbahntreffen wird bei der Berliner Parkeisenbahn Wuhlheide am 31. Oktober und 1. November 1992 sein. Damit wurde auch ein Zeichen der Unterstützung für die Parkeisenbahn Wuhlheide gesetzt, deren Erhaltung gefährdet ist.
Sollten, was wir nicht hoffen wollen, einschneidende Veränderungen ein Treffen in Berlin verhindern, so werden wir uns bei den Eisenbahnfreunden Bebra e.V. treffen.

Gemeinsames Auftreten
Um für das Sammeln von Feldbahnmaterial die nötige Aufmerksamkeit zu erlangen, ist es von großer Bedeutung, in der Öffentlichkeit auf die Zusammenarbeit der Feldbahnvereine und Privatsammler hinzuweisen, so z.B. in der Fachpresse oder auch bei Veranstaltungen. Vielleicht wird es auch später möglich sein, gemeinsame Konzepte zu erarbeiten.

Umweltschutz
Dieses Thema erhält gerade auch im Bereich der Feldbahn zunehmend große Bedeutung. Zur Zeit gibt es aber nur wenige Beispiele (hauptsächlich im Bereich von Landschafts- und Naturschutzgebieten) entsprechender Behördenauflagen. Es ist aber allgemeiner Wunsch, den Behördenauflagen vorzugreifen. Biologisch abbaubare Öle werden bereits bei einigen Vereinen getestet. Sobald brauchbare Ergebnisse vorliegen, werden diese weitergegeben. Auffangwannen bei Öl- und Treibstofflagern sollten bereits Standard sein. Die Bodenplatten der Lokschuppen werden am sinnvollsten in Stahlbeton oder Asphalt ausgeführt. Lokabstellplätze, u.a. für Dampfloks während der Betriebsruhe, im Freien können z.B. über eine befestigte Fläche mit Anschluß an einen Ölabscheider entwässert werden.
Die Emissionen durch Lärm- und Rauchentwicklung führen selten zu Beanstandungen durch die Behörden. Hier hilft meistens das Argument, daß diese "Belästigungen" auf wenige Tage im Jahr begrenzt sind und technisch-historisch bedingt, unvermeidbar sind. Probleme gibt es dabei allerdings mit den Anliegern. Aber auch da sind persönliche Kontakte eine große Hilfe.
Ein weiteres Problem ist die Verwendung von Unkrautvertilgungsmitteln.

Fördermittel und Spenden
Grundvoraussetzung, um Fördermittel und Spenden zu erhalten, ist die beim Finanzamt zu beantragende Gemeinnützigkeit als eingetragener Verein.
Der kürzeste Weg zu Geld-, Sach- und Dienstleistungsspenden sind hauptsächlich persönliche Kontakte zu Firmen, Privatpersonen u.ä., Spendenbriefe und ähnliche anonyme Aktionen zeigen oft wenig Erfolg. Die Abwicklung der Spenden ist vom zuständigen Finanzamt abhängig.
Fördermittel von Städten und Gemeinden sind bei den dafür zuständigen Ämtern zur Bezuschussung für die Finanzierung von Einzelprojekten zu beantragen.
Auch Fördermittel aus den Landeshaushalten u.a. aus Lotterie- und Spielkasino-Gewinnen sind durch eine Anfrage beim zuständigen Ministerium, z.B. Wirtschaftsministerium, erreichbar.
Zuletzt bleiben dann noch die Fördermittel für anerkannte Museen durch die Mitgliedschaft in den Museumsverbänden der einzelnen Länder. Denn nur diese Museumsverbände verteilen die Landesmittel für Museen, jedenfalls in Hessen. Bis jetzt haben nur das Besucherbergwerk der Grube Fortuna und das Frankfurter Feldbahnmuseum diese Anerkennung gefunden. Langfristig sollte es unser gemeinsames Ziel sein, weiteren Feldbahnsammlungen zu dieser Anerkennung zu verhelfen, was durchaus möglich ist. Oft fehlt dazu nur die Erstellung eines Museumskonzeptes und die entsprechende Präsentation der Feldbahnsammlung. Informationen und auch ein Museumskonzept stellt das Frankfurter Feldbahnmuseum gerne zur Verfügung.
Die Mitgliedschaft im Deutschen Museumsbund ist zwar lobenswert, da diese sehr schwer erreichbar ist, sie bringt aber keine finanziellen Vorteile.
Zu beachten ist jedoch, daß Fördermittel als Zuschuß auch Eigenkapital für die Finanzierung der Maßnahmen erfordern; auch dies ist oft das große Problem.

Denkmalschutz

Einhellig wurde vor dem Versuch gewarnt, Feldbahnfahrzeuge unter Denkmalschutz zu stellen. Die Auflagen durch den Denkmalschutz können nur schwer eingehalten werden und stehen in keinem Verhältnis zu den Fördermitteln der Denkmalpflege. Die Feldbahnfahrzeuge der Historischen Feldbahn Dresden sind unter den damaligen Verhältnissen in der ehemaligen DDR unter Denkmalschutz gestellt worden. Die weitere Entwicklung werden wir aufmerksam verfolgen.

Genehmigungsverfahren, Behördenauflagen

Anhand mehrerer aufgezeigter Beispiele für Genehmigungsverfahren und behördliche Auflagen zeigt sich, daß es keine allgemeingültigen Verfahrensweisen für die Genehmigung von Feldbahnfahrbetrieb gibt. Oft reichen die Genehmigungen der kommunalen Behörden aus, aber auch die zuständigen Ministerien der Länder müssen manchmal eingeschaltet werden.
Die Abnahme der Gleisanlagen erfolgt hauptsächlich durch die Technische Überwachung der Länder, dies gilt auch für die Betreibung von Dampflokomotiven gem. Kesselverordnung.
Bei den Gespräche wurde deutlich, daß mit Bezug auf Genehmigungsverfahren ein guter Kontakt zu den Behörden von großem Vorteil ist. Die persönlichen Verhandlungen mit den dafür zuständigen Behörden sind entscheidend.

Unfallschutz und Versicherungen

Zunächst einmal ist jeder Betreiber von Feldbahnbetrieben aufgefordert, umsichtig und eigenverantwortlich zu handeln. Das ist, wie sooft, der beste Unfallschutz. Die Mitgliedschaft in einer Berufsgenossenschaft ist das Minimum zum Versicherungsschutz für die Mitarbeiter im Fahrbetrieb und in der Werkstatt. Auf die Unfallverhütungsvorschriften wurde in diesem Zusammenhang deutlich hingewiesen. Außerdem ist eine umfassende Versicherung, nicht nur als Versicherungsschutz der Besucher oder Fahrgäste, unerläßlich. Es wurde recht deutlich darauf hingewiesen, daß die Vorstände diesbezüglich eine große Verantwortung und Haftung haben. Vorstand und Mitglieder müssen vom Verein abgesichert werden. Die private Haftpflichtversicherung schließt z.B. ehrenamtliche Tätigkeit aus.
Dieses Thema ist so umfangreich und speziell, daß eine Vertiefung bei dem nächsten Treffen vorgesehen ist. Dietmar Ebert vom IG Feldbahnmuseum in Fürstenfeldbruck beschäftigt sich beruflich mit diesem Problem und wird dazu in Berlin ein paar Hinweise und Tips geben.

Vermittlung von Feldbahnmaterial

Durch die Versendung der Infoblätter ist es möglich, Gesuche und Angebote von Feldbahnmaterial zu vermitteln.

Nachwuchsförderung

Auch dieses Thema werden wir beim nächsten Treffen vertiefen. Die Parkeisenbahn Berlin und auch das Feld- und Werksbahnmuseum Oekoven haben damit Erfahrungen gesammelt. Auch in anderen Vereinen arbeiten gelegentlich Jugendliche mit.
Die Nachwuchsförderung, nicht nur im Betriebsdienst, sondern auch in der Werkstatt, wird für uns zukünftig von großer Bedeutung sein.

Nach dem Ende des offiziellen Teiles um 13,43 Uhr traf man sich nochmals im Frankfurter Feldbahnmuseum zum Erfahrungsaustausch und zum Abschiednehmen.

Abschließend möchten wir uns bei allen Teilnehmern, die ja teilweise einen sehr langen Anfahrtsweg hatten, recht herzlich bedanken. Das Treffen hat mit Sicherheit sehr viel informatives, wissenswertes und auch lehrreiches für jeden einzelnen vermittelt. Aber auch die vielen neuen freundschaftlichen Kontakte, die an den beiden Tagen geknüpft wurden, geben Grund zur Freude. Außerdem wird dadurch auch mehr Verständnis für einander entwickelt. Denn im Prinzip haben wir doch alle ein gemeinsames Ziel: so viel wie möglich Feldbahnmaterial vor der Verschrottung zu retten, aufzuarbeiten und nach Möglichkeit in betriebsfähigem Zustand der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Letztendlich ist es doch (fast) gleich, wer das Material aufbewahrt, wichtig ist, daß es erhalten bleibt.

Udo Przygoda	**Eckehard Gottwald**
(1. Vorsitzender)	**(2. Vorsitzender)**

FRANKFURTER FELDBAHNMUSEUM e.V.